

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 16 (1940-1941)
Heft: 7

Rubrik: De dreievierzigscht Psalm

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

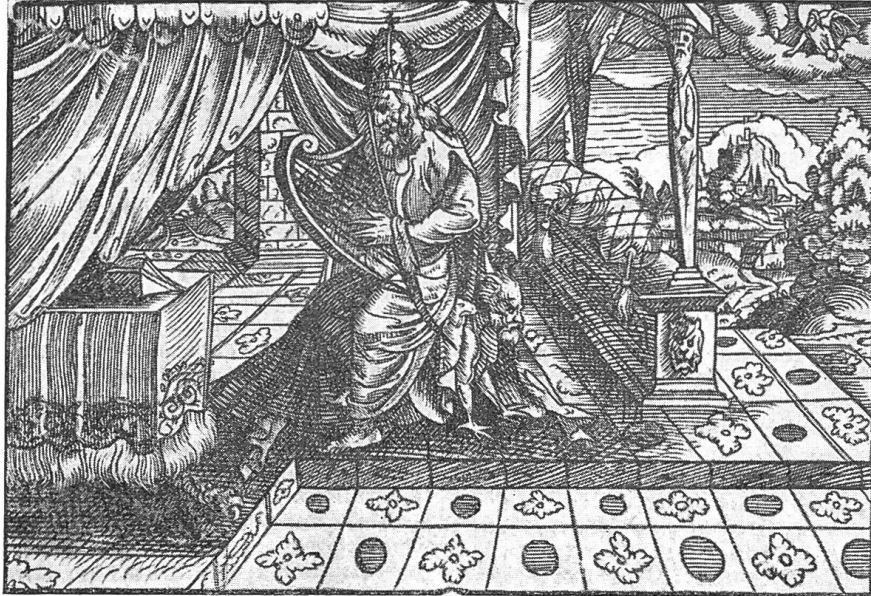
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



De dreievierzgischt Psalm

Hër, Gott, verhilf mër zum Rächt
und füer du mii Sach gäg das Volch,
wo nüüt wott wüsse vo Liebi. -
Riïss mi ewägg vo dene
faltchen und bööse Mäntsche!

Du bisch mii Trooscht und mii
Chraft.

Warum tuesch mi verstoosse?
Warum lasch mi la sii,
jetzt, wo mi d' Fînd wänd vernüüte?

Schick mër diis Liecht und dii Tröii,
gimmers mit uf de Wääg
bis zu diim heilige Bërg,
zu diinen eebige Chamere,

Das i cha choo zu miim Gott,
das i cha jublen und tanke,
das i cha spilen
uf miner Harfe, für dich!

Warum bisch truurig, mii Seel,
und findsch ëkä Rue i mer ine?
Heb zu diim Hërgott,
und es chunt ë Zîit, wo d'em tankisch.
Er isch mii Hülff und miin Gott.

Is Züritütsch überträt
vom Wërner Morf